

1 Eckdaten

Abschlussbericht

Schuljahr 2019/20

Schule Heilig-Geist-Gymnasium		
Straße Broicher Straße 103		PLZ 52146
		Ort Würselen
Telefon / Fax dienstl. 02405-70 8 0 / 02405-70 838		E-Mail verwaltung@hgg-broich.de
URL / Internetadresse www.hgg-broich.de		Schulform Gymnasium
Projektleiterin/Projektleiter Olaf Grodde	Unterrichtsfächer Latein, Sport, Archäologie-AG	E-Mail (Schuladresse) o.grodde@hgg-broich.de
denkmal aktiv-Schulteam Archäologie-AG	Jahrgang Klassen 5-EF	Unterrichtsfach/-fächer Archäologie, AG-Bereich; 3D-Druck-Arbeitsgruppe
Kurs oder Arbeitsgruppe s.o.	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 12	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Andrea Klinkenberg (Informatik, 3D-Druck-Arbeitsgruppe)		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Günter Breuer, Geschichtswerkstatt Würselen. Die mit Andreas Schaub, Stadtarchäologie Aachen, geplanten kooperativen Aktionen wurden frühzeitig nur noch als Option wahrgenommen. Sie wären wegen des durchgehenden AG-Ausfalls während und nach dem Corona-Lockdown ohnehin nicht mehr möglich gewesen, es erfolgte nur noch Präsenzunterricht in den LKs der Oberstufe, ansonsten Distanzunterricht und zwei Treffen der Klassen im Nachmittagsbereich. Der gesamte AG-Bereich entfiel wegen der nicht erwünschten Durchmischung der Altersstufen und Klassen. Wegen der frühzeitig geäußerten Belastung der Familien mit den Umfängen und technischen Ansprüchen des Distanzunterrichts wäre eine Durchführung der AG wie ein Distanzunterricht auch nur auf sehr geringe Akzeptanz gestoßen.		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel
Das Ziel ist der Weg - historische Wege entdecken (Verbundtitel)
Alte Wege neu entdecken - Römerrundweg per pedes und per App (Projekttitel)
Kurzbeschreibung des Projekts
<p>Drei Schulen haben sich in einem überregionalen Verbund zusammengeschlossen, um mit vereinten Kräften und Ideen Denkmal-Rundwege zu entwickeln. Mit einem Themen-Lehrpfad wollen sie auf das historische Erbe der eigenen Stadt aufmerksam machen. Am Heilig-Geist-Gymnasium geht es dabei um Zeugnisse der Römerzeit, vor allem um Bodenfunde römischer Wegeführungen im Stadtgebiet. Lediglich die Lage einiger dieser Bodendenkmale ist teilweise noch als Bodenerhebung sichtbar, andere Fundorte sind durch Bebauung, Straßenverlegungen oder Flurbereinigungen verloren gegangen oder gar nicht mehr sichtbar. Ziel ist ein möglichst nah zu den teilweise noch vorhandenen Trassen verlaufender Lehrpfad, der Bodendenkmale als Informationspunkte visualisiert und in Audiosequenzen erfahrbar macht. Zugleich soll der Rundweg mit verschiedenen Streckenlängen für Fußgänger und Läufer sowie für Radfahrer nutzbar sein. Ausgangspunkt des Lehrpfades ist die Stadtkirche St. Sebastianus im Zentrum Würselens. Dort und im nahen Rathaus sollen auch Flyer ausgelegt werden, die die Schülerinnen und Schüler im Projektverlauf erarbeiten. Ein auf dem Schulgelände des Gymnasiums aufgestelltes römisches Aquäduktstück ist ein Ankerpunkt einer späteren Radvariante, die im Projektjahr nur eine Option darstellen wird. Im Vordergrund stehen eindeutig zwei Wanderwege verschiedener Länge. Digitale Informationen zum Römerrundweg werden auf der Homepage der Stadt Würselen aufrufbar sein, Ziel ist die Erstellung eines Weges, der mit den Apps Biparcours oder Actionbound erlebbar gemacht werden kann.</p> <p>(Projekt mit Förderung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen)</p>

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Vier Teilnahmen am Schülerprogramm denkmal aktiv:

- 2015/16: "Römisches Kulturerbe in Not!? - Sicherung eines potenziellen Bodendenkmals in Eschweiler-Kinzweiler" (Einzelschule) / s. Abschlussbericht
2016/17: "Vivat Varnenum! - ein Tempel für eine Woche" (Verbundschule "Umgang mit steinernem Erbe im ländlichen Raum") / s. Abschlussbericht
2017/18: "Villa Buth: Zwischenstation zum Holocaust" (federführend, "Unbequeme Denkmale der 'Vergangenheit, die nicht vergeht' ") / s. Abschlussbericht
2018/19: "Die Renaissance des Aquaeducts" (federführend, "Wasserwege - ein Element konditioniert seine Architektur") / s. Abschlussbericht

Leitung der Archäologie-AG seit dem Schuljahr 2011/12, Schwerpunkt provinzialrömische Archäologie

- Zusammenarbeit mit Fr. Tutlies, Leiterin der Außenstelle des Rheinischen Landesamtes für Bodendenkmalpflege des LVR in Nideggen-Wollersheim; Zusammenarbeit mit Hr. Schaub, Stadtarchäologie AC
- Feldbegehungen, Dokumentation und Fundauswertungen, aktuell mit Archäologen Hr. Kuhn/Frau Koppmann
- Exkursionen
- Römer-Werkstatt: jährlich stattfindende Grundschülerprojekttage; experimentelle Archäologie
- Themenrecherchen per Internet, 3D-Druck-Arbeitsgruppe
- Präsentationen am Tag der offenen Tür
- Fortbildungen ("Archäologie im Rheinland" LVR Bonn, "Archäologie vermitteln" RGM Köln, Ehrenamtlicher Mitarbeiter LVR-Außenstelle Nideggen-Wollersheim, Heimatakademien des Ministeriums MKKBG)

4 Ziele des Schulprojekts

(schwarz: Arbeitsplanung blau: Zwischenbericht grün: Abschlussbericht)

Schulprojekt Heilig-Geist-Gymnasium: "Alte Wege neu entdecken - Römerrundweg per pedes und per App"

Im „denkmal aktiv“-Projekt des Schuljahres 2018/19 thematisierte die Archäologie-AG Aspekte zur Aufstellung eines originalen Römerkanalstückes auf dem Schulgelände. Für die Unterstützung der Würselener Kulturstiftung und für den Förderantrag beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung wurde dabei jeweils der Zusammenhang mit der gut nachweisbaren römischen Besiedlung des heutigen Gebiets der Stadt Würselen hergestellt. Dieser Zusammenhang soll nun mit Hilfe des Schulprojektes auch praktisch sichtbar und nutzbar gemacht werden.

Im Projektjahr 2019/20 ist daher beabsichtigt, dass die beteiligten Schülerinnen und Schüler diese Einbindung in einen lokalen historischen Zusammenhang erarbeiten und erproben sollen. Grundlage ist hier die Literaturvorlage des Würselener Geschichtsvereins, in der nachgewiesene und vermutete Römerstraßen beschrieben und als Karte erfasst sind. Der Autor Hr. Breuer ist zugleich fachlicher Partner und wird wiederholt an der Erarbeitung beteiligt sein.

Noch existierende Wegführungen, wo früher Römer vor Ort gingen, ritten oder fuhren, sollen in neuzeitlichen Karten wiederentdeckt werden. Darauf erfolgen die Begehungen der modernen und gleichzeitig bereits römischen Streckenabschnitte, die nicht durch Bebauung, Straßenverlegungen oder Flurbereinigungen verloren gegangen sind. Diese Streckenabschnitte müssen notwendigerweise mit modernen Wegstrecken verbunden werden, um einen Rundweg zu erhalten. Gleichzeitig soll dieser attraktiv gewählt werden, um tatsächlich eine spätere Nutzung für Freizeitaktivitäten zu fördern und Gefahrenmomente für Schulklassen zu minimieren. Eine Option ist der Besuch des Stadtarchivs, um dort zu sehen, wie lange die alten Verläufe noch in alten Karten wie der Tranchotkarte erhalten waren. **Dieser vertiefte historische Ansatz mit notwendig genauem Studieren alter Karten wird vermutlich mit der aktuellen Gruppe fast nur noch jüngerer Schüler der Klassen 5 -7 nicht möglich sein. Bereits das genaue Arbeiten beim Übertrag der alten Straßenführungen auf eine moderne Karte war zunächst zu ungenau.** Wegen des Ausfalls der AG (s.o.) konnte die Historie der Tranchotkarte und deren Abbildung des Würselener Raums nicht einmal mehr thematisiert werden, obwohl der fachliche Partner Hr. Breuer ein absoluter Experte auf diesem Gebiet ist.

Angedacht sind zumindest zwei Wege, optional ein dritter mit einer etwas längeren Radstrecke. Eine Version soll bewusst ein Fußweg von maximal zwei Stunden sein, ein zweiter ein Wanderweg von maximal vier Stunden oder einer Stunde Radweg, der eventuelle dritte mit einer Radwegdauer von maximal zwei Stunden. Alle Strecken sollten hinsichtlich des Untergrunds auch für Läufer geeignet sein, im Optimalfall wird auch die Barrierefreiheit und damit eine Rollstuhltauglichkeit geprüft werden. Die Radversion soll ganz bewusst den Besuch des Schulgeländes mit dem aufgestellten Römerkanalstück in den Weg integrieren, ein zwar nicht vor Ort vorgefundenes, aber doch das einzige sichtbare römische Bau-Artefakt in Würselen. Über die Theorie der beiden ersten Varianten hinaus kam es wegen des Ausfalls der AG zu keinen Gedanken zur Radvariante. Unter den beiden erstgenannten Varianten wurde die erste Variante mit der Gruppe in Etappen erwandert.

Verschiedene Streckenlängen sollen verschiedene Adressaten ansprechen oder allgemein eine Variation der Wegführung ermöglichen. Die Bodendenkmale stellen dabei die Herausforderung dar, diese selbst oder deren Funde als Teilaspekte eines Lehrpfades zu visualisieren oder Audiosequenzen ähnlich wie im Hörmuseum Stadtwüstung Blankerode im Naturpark Teutoburger Wald zu nutzen. **Ob die jetzige Gruppe (s.o.) für die Aufgabe, Audiosequenzen zu den möglichen Themen des römischen Alltags selber zu entwickeln, fähig ist, muss momentan noch offen bleiben. Die dafür ursprünglich vorgesehenen drei Schülerinnen aus der Q1, alle langjährige zuverlässige Mitglieder der AG, können wegen einer Veränderung des Stundenrasters zur AG-Zeit seit Anfang des Schuljahrs nicht mehr an der AG teilnehmen.** Wegen des Ausfalls der AG war keine Möglichkeit mehr gegeben, dass die nächstälteren Schüler diese Aufgabe übernehmen. Sicher wäre dies der attraktivste Teil der Ausarbeitung gewesen.

Ausgangspunkt wird die Stadtkirche St. Sebastianus sein, am Rathaus und in der Kirche sollen auch die zu konzipierenden Flyer ausliegen. Eine digitale Version soll über die Homepage der Stadt aufrufbar sein. Einer Nutzung per Smartphone oder Tablet - unabhängig von einem Besuch des Rathauses und dessen Öffnungszeiten - wäre die Folge. Die Erarbeitung eines digitalen Mediums für einen Rundweg ist jedoch Premiere für die AG und die Schule. Insofern mag ein geringerer Qualitätsanspruch bei dieser Premiere zu erwarten sein. Auf jeden Fall liegt der Schwerpunkt zunächst beim Flyer. Als Vorbild für den Flyer dient die "Baukultur-Route" des Arnberger Modells im Rahmen der Initiative "SightRunning" der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Aufgrund der mittlerweile gewonnenen Kenntnisse über die Würselener Stadtkirche St. Sebastianus, die über spätromische Fundamente verfügt, wird diese als Startpunkt der Römerroute gewählt. Bei der Besichtigung des alten Kirchturms (2. Exkursion) ließen einzelne behauene Steine, ein Rundbogen und einzelne Ziegelstücke als Spolien – ohne eine erfolgte archäologische oder kunsthistorische Überprüfung - auch jenseits des Fundaments eine Wiederverwendung römischen Baumaterials vermuten. Dies macht den neuen Startort bereits attraktiver als einen modernen Rathausbau. Wenngleich dort durchaus Informationsmaterial bzw. vor allem der Flyer zum Rundweg später ausliegen soll, so bietet sich auch im Umfeld der Kirche und des angrenzenden Friedhofs eher eine Positionierung eines QR-Codes oder einer Informationstafel zum Rundweg an. Gespräche mit dem Pfarrer oder dem Kirchenvorstand zur Auslage der Flyer oder einer Positionierung eines QR-Codes für den Start der Route waren mit einer Präsentation eines Erstentwurfs geplant.

In den vertiefenden Inhaltsphasen sind die Themen des römischen Straßenbaus, das lokale, das regionale und das überregionale Straßennetz des Imperium Romanum zu behandeln. Möglicherweise ergibt sich in diesem Zusammenhang die Besichtigung einer aktuellen Ausgrabung über den zweiten fachlichen Partner, den Aachener Stadtarchäologen Hr. Schaub, falls bei einer Ausgrabung in Aachen eine Straße angeschnitten werden sollte. Gleiches gilt für einen solchen Fall in Köln zu Hr. Schmitz, ferner zur zuständigen Außenstelle des LVR zu Fr. Tutlies. Eine Exkursion per Fahrrad soll zur so genannten Via Belgica führen, die Bavai über Tongern, Baesweiler und Jülich mit Köln verband. Noch ungeklärt ist, ob auch wieder eine Drohne eingesetzt werden kann, um ungeklärte Straßenverläufe, insbesondere den einer nahe zur Schule verlaufenden Straße Richtung Jülich zu klären. Der Verlauf geht teilweise über unbebaute Felder, die Google-earth-Aufnahmen geben keinen Aufschluss. Unter den aktuellen Schülern des HGG ist keiner mehr mit ausgiebiger Erfahrung im Umgang mit einer Drohne bzw. einem Quadropter bekannt. Im letzten Abiturjahrgang waren dies noch drei Schüler, davon einer in der AG. Die Option des Drohnenflugs muss daher zumindest aufgeschoben werden. Die Integration eines Drohnenflugs in die angedachte BIPARCOURS-Variante oder als aufrufbare Option auf der Homepage wurde erwogen.

Ferner ist eine Fahrt mit dem Fahrrad zur Via Belgica in Baesweiler angesichts der Mehrzahl jüngerer Schüler ein gewisses Wagnis. Die Strecke ist nicht allzu kurz, sie ist auch nicht ausschließlich auf Fahrradwegen möglich, so dass selbst bei der Begleitung der aktuell drei unterstützenden Referendarinnen in der AG ein Restrisiko bleibt. Sollte die Fahrt stattfinden, dann sicher erst im Sommer gegen Ende des Projektjahrs.

Im Schulgarten ist eine Stelle schon vor Jahren freigelegt worden, die für einen Bau einer etwas verkleinerten Römerstraße als Modell in Originalgröße dienen sollte. Die weiteren Arbeiten scheiterten zunächst dann an finanziellen Mitteln, die bisherigen „denkmal aktiv“-Projekte thematisierten zudem keinen Straßenbau. Geplant war dort, die Schichten des römischen Straßenbaus durch eine Glas- oder Plexiglasscheibe sichtbar zu lassen. In den letzten Jahren kam es jedoch wiederholt bei Stürmen zu Baubrüchen, der bereits erfolgte Aushub ist an den Seiten wieder eingefallen. Ob dort ein längeres Arbeiten für das Herrichten einer ca. fünf Meter langen und jeweils ein Meter breiten und tiefen Römerstraße mit den Schülern umgesetzt werden darf und kann, steht aktuell noch nicht fest.

Wenngleich es kein zentrales Ziel des diesjährigen Projektes ist, würde dies auch zum Titel passen, hier hieße es dann quasi "Der Weg ist das Ziel". Aber bereits weitere Sicherungsarbeiten der Grube und erste Schritte zur weiteren Errichtung in der AG-Arbeit der nächsten Jahre wären im thematischen Zusammenhang eine attraktive Variation der AG-Arbeit. Bruchstein-, Schotter- und Feinschotter- oder Sandmaterial könnten jedenfalls im Optimalfall in mehreren Schritten verarbeitet werden. Deckplatten gibt es bereits als Restmaterialien und damit Spende eines Steinmetzes. Mit den diesjährigen wiederholten Stürmen gerade der letzten Winterwochen kam es zu weiteren Schäden am Baumbestand, teilweise Sperrungen des Schulgartens und des Schulparks. Die Gruppe der jüngeren Schüler wäre aber ohnehin körperlich nicht in der Lage, die notwendigen Arbeiten zu leisten, um dieses als Option gedachte Projekt wiederzubeleben. Das Projekt muss weiter aufgeschoben werden, kann aber womöglich in ein späteres „denkmal aktiv“-Projekt integriert werden, wenn dieses einen erneuten provinzialrömischen Bezug oder einen Bezug zu historischen Straßenzügen haben wird. Die Arbeiten an der Rekonstruktion hätten alleine aus körperlichen Gründen wegen der Zusammensetzung der aktuellen AG nicht geleistet werden können. Selbst mit den nicht mehr beteiligten, stets sehr aktiven Schülerinnen der Q1 wäre dies wegen des Ausfalls der AG nicht möglich gewesen. Es muss daher weiterhin eine Option für zukünftige Projekte bleiben.

Der zu erstellende Rundweg ist zudem mit einem regionalen Bezug zum nahen Anschluss an die modern genannte „Via Belgica“ zu betrachten. Diese Namensgebung erfolgte im LVR-Projekt "VIA - Erlebnisraum Römerstraße", bei dem im Jahr 2014 zwei lange Rad- und Wanderrouten der Agrippastraße und der Via Belgica entstanden. Beide gehen von der früheren CCAA bzw. dem heutigen Köln aus, welches ja gleichzeitig auch das Ziel des Römerkanalstückes war. Beide Artefakte des Römerkanals und der Via Belgica stießen aus westlicher Richtung auf die CCAA bzw. Köln, es entspräche der heutigen Aachener Straße und der Luxemburger Straße. Eine Exkursion per Fahrradtour ist daher nicht nur für die lokalen selbst erstellten Rundwege angedacht, sondern soll auch gegen Ende des Schuljahrs auf einer leistbaren Wegstrecke der Via Belgica erfolgen. Zu diesem LVR-Projekt gibt es umfangreiches Begleitmaterial zur Strecke und zu den nahen Römerstätten entlang der Wegstrecke. Zum gelanten Zeitpunkt findet nun ein schulischer Sponsored Walk statt. Um ein Treffen mit einer Verbundschule und darüberhinaus einen Tag mit Bezug zur Römerzeit an der Straßenführung Aachen-Köln durchführen zu können, wird auf den historisch untergeordneten Bezug bei einer Via-Belgica-Fahrradtour verzichtet. Es bestünde die Möglichkeit, dies differenziert mit den beiden Oberstufenschülern und den unterstützenden Referendarinnen außerhalb der AG durchzuführen. Das Vorhaben konnte nicht angegangen werden.

Die Abschlussexkursion soll dieses Schuljahr nach Köln stattfinden. Es entspricht zudem in besonderer Weise dem AG-Ansatz der provinzialrömischen Archäologie. Eine Exkursion konnte nicht durchgeführt werden.

Der avisierte Römerrundweg hat mehrere Adressaten: historisch interessierte Bürger und Besucher der Stadt Würselen, Schülerinnen und Schüler der umliegenden Grund- und weiterführenden Schulen, Wanderer und Hobbyläufer. Die

entstehende kleine Runde soll bewusst die Länge eines längeren Spaziergangs oder einer einfachen Joggingrunde nicht überschreiten. In einem vertiefenden Arbeitsschritt werden ein längerer Rundweg und eine Radrunde entstehen, die auch das ortsfremde Römerkanalstück auf dem Schulhof tangieren wird. Die Qualität der Wege wird dies allerdings nur für Touren- und Mountainbikes zulassen. Für die längeren Varianten werden zunächst nur die Wegstrecken entwickelt. Die längeren Wegstrecken konnten wegen des Ausfalls der AG nicht weiter entwickelt werden.

Die Erarbeitung einer App wird die eigentliche Herausforderung darstellen. Aufgrund der fehlenden Vorerfahrungen am HGG wird Hr. Gossens von der Partnerschule des BK Alsdorf den Schülerinnen und Schülern der AG, dem betreuenden Lehrer und den beteiligten Referendarinnen eine Einführung in die Möglichkeiten der App geben. Im Anschluss sollte es möglich sein, selbstständig am HGG eine interaktive Rallye zu erstellen. Es muss jedoch offen bleiben, ob dies noch im Projektjahr erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Erstellung eines Flyers ist das realistische und bereits öffentlich präsentierbare Minimalziel. Dieser wird inhaltlich auch die Basis für eine interaktive Version der Rallye bzw. des Würselener Römerrundwegs als didaktischer Lehrpfad sein. Der erste Termin für dieses Treffen musste wegen einer schulischen Großveranstaltung verlegt werden. Der Alternativtermin fiel bereits in die Zeit des Lockdowns, weitere Termine konnten wegen des Ausfalls der AG nicht vereinbart werden. Auch ein Flyer entstand nicht mehr.

Erst in einer erweiterten Version wird es möglich sein, das aktuelle Projekt inhaltlich mit dem letztjährigen „denkmal aktiv“-Projekt zu verbinden. Der Standort des Römerkanalstücks ist schlichtweg bei einem Start im Stadtzentrum zu weit außerhalb, als dass er in einem zweistündigen Rundweg integriert werden könnte. Aufgabe und Herausforderung zugleich wird es also sein, auf der dabei leistbaren Streckenlänge Lernorte zu finden, an denen man verschiedene Themen des römischen Alltags sinnvoll aufgreifen kann. Dabei wird es einerseits historische Hintergründe geben, die dies veranlassen können, ebenso ist der Kreativität der Schülerinnen und Schüler dabei zunächst keine Grenze gesetzt. Womöglich reichen bereits aktuelle Straßennamen aus, um auf Historisches zu sprechen zu kommen. Wegen des Ausfalls der AG kam es jenseits der wiederholten Exkursionen nicht mehr zur Auswertung des Erlebten und zur Verwertung kreativer Ideen.

Notwendigerweise sind Exkursionen auf der geplanten Wegstrecke bereits in der Erarbeitungsphase angebracht. Diese haben sich bereits als nützliche Hilfe erwiesen: Einen Hohlweg oder ein Wegekreuz an der Stelle einer ehemaligen Quelle findet man nicht in einer normalen Karte, den freien Blick auf das Schwimmbad kann man auf einer Karte nur erahnen, da seitliche Bepflanzungen dort nicht aufgenommen sind. Die Befestigungsmöglichkeiten für QR-Codes lassen sich nur in der Vor-Ort-Besichtigung finden. Bei den Exkursionen auf den Teilstrecken wurden wiederholt Befestigungsmöglichkeiten ins Auge genommen. Hr. Breuer referierte an vermeintlich unauffälligen Stellen über die Historie, so dass die Verbindung mit relevanten Funden die Attraktivität an diesen Orten hätte herstellen müssen. Die Suche nach den passenden Funden und deren Auswahl, über die es bereits mehrere Vorgespräche mit Herrn Breuer gegeben hatte, konnte wegen des Ausfalls der AG nicht mehr erfolgen. Die Vorgespräche waren bereits im Vorfeld bei der Vorbereitung in den Sommerferien 2019 sehr konkret, weshalb der Wegfall des spannendsten und kreativsten Teils des Projektes besonders schade ist.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Ziele im Rahmen des Verbundthemas:

- a) lokale und regionale Wegeführungen im historischen Vergleich (hist. Längsschnitt)
- b) Wege als Element der Romanisierung (Wirtschafts- und Kulturförderung, Änderung von Lebensweisen)
- c) Wege im Vergleich (historischer Längsschnitt, Hohlwege als historische Wege)
- d) Verlust von Wegen (Stadtplanung, Überbauung, Gemarkungsveränderungen)
- e) Reaktivierung/Wertschätzung von historischen Wegen (historischer Wert, Tourismus)
- f) Wege als biographische Wegstrecken
- g) Wertschätzung des Bodendenkmalschutzes als Schutz eines authentischen baulichen Zeugnisses seiner Zeit
- i) Denkmalschutz als Instrument für den Erhalt des kulturellen Erbes verschiedener Epochen

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

(Streichungen hier und im Folgenden: Corona-bedingt nicht Umsetzbares)

Beabsichtigte Projektergebnisse:

- a).ppt-Präsentationsdatei
- b) ~~Präsentationsordner DIN A4~~
- c) ~~Rundweg-Flyer~~
- d) ~~stilisierte Karte des Rundwegs~~
- e) evtl. vereinfachtes Stadtmodell des Rundwegs per 3D-Druck
- f) ~~QR-Codes per 3D-Druck für Vorortmontagen~~
- g) ~~Wegführung per App ("BIPARCOURS"), optional Integration von Hörsequenzen~~
- h) ~~QR-Code-Texte~~
- i) ~~Dokumentation des Wegs in Kurzfassung auf Homepage (Schule, Geschichtswerkstatt Würselen und Stadt)~~
- j) Abschlussbericht

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine": s. eingereichte Zeitleiste (separat)

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Archäologie-AG:

- a) Einführung in Bodendenkmalschutz und Denkmalschutz
- b) Die Römer in Würselen ~~und in Aachen~~
- c) ~~Der Limes als Grenze zu den Germanen und Schutz der Romanisierung (Exkursion nach Köln)~~
- d) ~~Die CCAA als Kulturzentrum am Limes des Rheins~~
- e) ~~Römerbauten als Baumaterial für mittelalterliche Siedlungen~~
- f) Übernahme und Wegfall römischer Wegstrecken
- g) ~~Änderung der ländlichen Siedlungsform im Mittelalter~~
- h) Arbeitsfeld eines Archäologen
- i) Schutzmöglichkeiten für archäologische Fundstätten
- j) ~~Erstellen einfach verständlicher Texte zur Beschreibung der Fundorte und Erklärung der Funde~~
- k) ~~attraktive Gestaltung eines Flyers durch entsprechende Bebilderung~~
- l) ~~optional: Gestaltung einer Stadtrallye per „Biparcours“ App, u.a. mit Auswahlantworten, Hörsequenzen etc.~~

3-D-Druck-Gruppe:

- m) Suche nach Möglichkeiten zur visuellen Unterstützung des Projektes
- n) Einschätzung der technischen Umsetzbarkeit der geplanten Druckaktionen/Objekte
- o) Wahl geeigneter Präsentationsformen der erstellten Produkte: stilisierte Karte, vereinfachte Kirchengebäude als Orientierungshilfe

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

- a) ausgewählte Arbeitsblätter zum Denkmalschutz („Denkmal aktiv: Arbeitsblätter für den Unterricht“)
- b) [Besichtigung einer archäologischen Ausgrabungsstelle in Würselen \(Bodendenkmal\)](#)
- c) [Besichtigung der Stadtkirche St. Sebastian in Würselen \(Denkmal\)](#)
- d) Produktorientierung: experimentelle Archäologie beim Herstellen eines Wachstafel-Codex und eines Würfelturms (Römerwerkstatt)
- e) PC-Recherchen zu verschiedenen Projektthemen (notwendigerweise sprich altersbedingt zunächst unter Anleitung)
- f) Erstellen einer gemeinsamen ppt-Präsentationsdatei (unter Anleitung), coronabedingt abgebrochen
- h) Gastvorträge (Heimatforscher Hr. Breuer, [Kirchenführer Hr. Rüland](#), [Archäologinnen Fr. Eigen und Fr. Koppmann](#))
- i) ~~Exkursionen (Köln: EL-DE-Haus, römisches Zentrum, Römisch-Germanisches Museum, Römergrab Weiden, Ausstellung des Römisch-germanischen Museums im Belgischen Haus, teilweise mit Führung und Workshop)~~
- j) „Lernen durch Lehren“: Anleitung der Grundschüler bei der Römer-Werkstatt am Grundschülerprojekttag, gemeinsames Spielen und Basteln mit Grundschulern am Tag der offenen Tür, Vorstellen der AG-Inhalte für dort anwesende besuchende (Grundschüler-)Eltern, ~~Erstellen kindgerechter Texte beim Flyer und optionalen Hörsequenzen der interaktiven Rallye (Würseler Römerweg als App)~~

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

- a) Arbeitsblätter, Recherche
- b) Exkursionen unter Anleitung von Hr. Breuer (Geschichtswerkstatt Würselen), über dessen Vermittlung Kirchenführung durch Hr. Rüland (Geschichtskreis St. Sebastianus Würselen)
- c) Eigeninitiative von Hr. Nießen, Städtischer Beigeordneter der Stadt Würselen, zur Vermittlung eines Besuchs und einer Führung bei der aktuellen Grabung am städtischen Schwimmbad Aquana (Archäologin Fr. Eigen)
- d) Weiterleitung von aktuellen Informationen über Veranstaltungen des LVR und der ehrenamtlichen Mitarbeiter der LVR-Außenstelle Nideggen-Wollersheim und gemeinsamer Besuch von Ausstellungen und Vorträgen mit Hr. Breuer (z. B. Ausstellung „Es lag unter unsern Füßen“ im Rathaus Eschweiler, Vortrag über aktuelle Ausgrabungen in Aachen des fachlichen Partners Hr. Schaub in Aachen Burtscheid)
- e) Eigeninitiative des Leiters des Geschichtsvereins Baesweiler über Tätigkeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter der LVR-Außenstelle Nideggen-Wollersheim, Übergabe der Sammlung Lataster zu Anschauungs- und Übungszwecken der AG
- f) Einladung der aus Vorjahren bekannten Archäologin Fr. Koppmann (LVR-Außenstelle Titz-Höllen) zur Begutachtung der übergebenen Funde im Archäologie-Raum des HGG
- g) ~~Exkursionen (Amsberger Baukultur-Route, SightRunning-Runde, römisches Zentrum Trier EL-DE-Haus Köln federführend Hr. Gossens, römisches Zentrum von Köln, Römergrab Köln-Weiden, Ausstellung des Römisch-Germanischen Museums selber federführend, dort evt Besuch einer Ausgrabung mit Dr. Schmitz, Archäologische Bodendenkmalpflege des RGM Köln)~~
- h) Zusammenarbeit mit weiteren Kollegen: Informatik-Kollegin Fr. Klinkenberg in der gemeinsamen 3D-Druck-Gruppe, bei Pressearbeit mit Deutsch-Kollegin Fr. Fuchs, Unterstützung durch die aktuellen Referendarinnen Fr. Hodapp-Charras, [Fr. Pütz und Fr. Juchems](#)
- i) Treffen mit der Projektgruppe des BK Alsdorf (vermutlich Entfall wegen paralleler Veranstaltung am HGG) ausgewählter Verbundschüler des Gymnasiums Ellwangen in Hohenahr-Hohensolms, ~~abschließend mit der Projektgruppe aus Alsdorf bei gemeinsamer Exkursion nach Köln.~~
- j) wiederholter und kooperativer Austausch mit Kollegen des Verbunds (auch persönlich vor Ort mit Hr. Gossens, schriftlich / telefonisch mit Hr. Schaaf), ~~letztlich wohl leider ohne gemeinsame Aktion mit Ellwanger Gymnasium~~
- k) ~~Anleitung zur Erstellung eines interaktiven Rallye bzw. Einführung in die App „Biparcours“ durch Hr. Gossens als Kollege der Verbundschule des BK Alsdorf~~

6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Die neue Zusammensetzung der AG lässt einzelne der geplanten Abläufe des Projektantrags nicht zu. Die Vermittlung der Inhalte muss daher konkreter erlebbar gemacht werden, so dass sich eine größere Anzahl an Exkursionen in der Nähe ergibt. So konnte bei dem Besuch einer aktuellen Ausgrabungsstelle südlich des städtischen Schwimmbads aufgezeigt werden, was zunächst einmal überhaupt nur sichtbar wird, nämlich unspektakuläre, manchmal kaum sichtbare Bodenverfärbungen. Die Zusammenarbeit mit unserem Experten Hr. Breuer war in diesem Zusammenhang sogar für das Archäologenteam vor Ort hilfreich, da man anhand der eingesehenen historischen Karten dort keine Siedlung vermutet hatte, Hr. Breuer aber mit seinen Fachkenntnissen weiterhelfen konnte. Er stellt eine absolute Bereicherung der AG-Arbeit dar. Auch das gemeinsame Erarbeiten eines Themas von Jung und Alt ist eine besondere Facette der Projektarbeit geworden. Sie ist geprägt von Respekt und der Freude daran, dass Kinder und Jugendliche sich für das Hobby bzw. das Fachgebiet der Älteren interessieren.

Eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem zweiten fachlichen Partner, Hr. Schaub als Aachener Stadtarchäologen, kann nicht mehr Ziel des diesjährigen Projekts sein, da die jungen Schüler bereits an die Grenzen des Abstraktionsvermögens gelangten, als sie die moderne Karte mit historischen Wegstrecken in Übereinstimmung bringen sollten. Das Bearbeitungstempo musste daher erheblich reduziert werden. Ein Vorgespräch für ein zukünftiges Projekt erfolgte bereits, die erneute Zusage wurde bereits im Anschluss an seinen Vortrag in Aachen-Burtscheid zugesichert. Mittlerweile wurde im Anschluss an das Vorjahresprojekt und nach der Information von Herrn Weinhold vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW eine Bildungspartnerschaft NRW mit der Stadtarchäologie Aachen eingegangen. Neben einer offiziellen Pressemitteilung der Stadt Aachen gab es einen Zeitungsartikel in der Aachener Zeitung und einen online-Artikel bei dem Onlinenachrichtenblog „lebendiges Aachen“. Der angedachte Artikel in der Kirchenzeitung für das Bistum Aachen wurde von der Schulleitung zugunsten der Erstanfrage zum digitalen Auftritt der Schule in der Zeit des Distanzunterrichts hintangestellt. Inwiefern es einen Alternativtermin dazu geben wird, ist noch offen.

Im Rahmen der eingegangenen Bildungspartnerschaft gab es zudem Kontakt und ein ausführliches Gespräch mit dem Mitarbeiter des Bildungsbüros der Städteregion Aachen, Herrn Mingenbach, der den Bereich der historisch-politischen Bildung betreut. Das Interesse basiert auf den bisherigen Erfahrungen unter anderem im Bereich von denkmal aktiv, als auch auf der Konzeption des letztjährigen Projektes, ebenso aber auch auf den Inhalten des aktuellen Projektes des Schuljahres 2020/21 und den anvisierten Inhalten der eingegangenen Bildungspartnerschaft (Auswertung von Grabungsfunden, Erarbeitung eines Flyers und eines didaktischen Rundgangs zu den Archäologischen Fenstern Aachens, 3D-Drucke historischer Gebäude Aachens etc.). Die Förderung regionaler Projektschwerpunkt ist in Aussicht gestellt worden.

Die Teilbegehungen des geplanten Weges sorgten für ein völlig anderes Wahrnehmen bei den Schülern quasi im StreetView-Modus. Besonderheiten wie der mögliche Blick auf das Schwimmbad, das Passieren einer Quelle, der Gang durch einen Hohlweg etc. werden nun vermutlich in Erinnerung sein, wenn dazu Recherchen angestellt oder Hörsequenzen erstellt werden sollen. Teilaspekte wurden im neuen Projektthema „Welterbe und Wallfahrtsort – der Aachener Dom und die Heiligtumsfahrt“ wieder aufgenommen. Viele Inhalte der Teilbegehungen sind den AG-Mitgliedern des letzten projektjahres noch immer gut vor Augen.

Die erneute Unterstützung durch drei neue Referendarinnen war bislang noch nicht von großer Notwendigkeit, sieht man von den anfänglichen Fahrdiensten ab. Dies wird sich aber erfahrungsgemäß beim Arbeiten mit den PC's für die einzelnen Recherchen schlagartig ändern. Die Unterstützung konnte coronabedingt diesbezüglich im Projektjahr nur in einer Sitzung effektiv eingesetzt werden.

Die Arbeiten im Rahmen der experimentellen Archäologie bei der Römerwerkstatt waren wieder sehr erfolgreich. Hier ist der altersgemäße Ansatz besonders einfach umsetzbar, die didaktische Reduzierung hilft den Grundschulern wie den jüngeren Schülern der Klassen 5 und 6. Die Siebtklässler und die Schüler der EF verfügten als bereits erfahrene Helfer auch über Fachkenntnisse zu den Produkten und deren Verwendung im römischen Alltag.

Am Tag der offenen Tür herrschte so ein altersgemäßer Zugang zu den besuchenden Grundschulern, die Produkte dieses Jahres und der Vorjahre weckten die Aufmerksamkeit der Besucher, unter anderem auch mit der Ausstellung der 3D-Produkte des Vorjahres in einer eigenen Vitrine. Gleiches wird am nächsten Tag der offenen Tür mit den Produkten dieses Jahres erfolgen, speziell mit der stilisierten Karte des Römerrundwegs. Sollte diese nicht im Projektjahr fertig werden, so wird dies auf jeden Fall bis dahin (1. Advent) erfolgen und der neue Eyecatcher der Ausstellung der Lateinfachschaft und der Archäologie-AG sein. Die Karte konnte noch mit einem Programm am schülereigenen PC im Projektjahr fertiggestellt werden. Ein Ausdruck erfolgte in der Schule auf Absprache mit der Schulleitung hinsichtlich der generellen Nutzbarkeit und den Vorgaben des eLabors unter den Vorgaben der Coronaschutzverordnung. Die Karte enthält vereinfachte Kirchenmodelle zur Orientierung. Die Verläufe der großen Hauptstraßen sind anders vertieft als der Verlauf des Römerrundwegs.

Die letzte Begehung eines Teilstücks war so nah zur Schule, dass eine Fußläufigkeit vorhanden war. Die Identifikation mit dem Projekt in Schulnähe konnte so gesteigert werden. Die anderen Teile des geplanten Weges waren den meisten Schülern noch nicht bekannt. Dies war umso notwendiger, als dass an der Feldbegehung im Jahr 2018 am letzten Teilstück des Weges nur die älteren Schüler teilgenommen hatten.

Es wird die eigentliche Herausforderung darstellen, eine App zu erstellen. Das Programm ist mir bislang nur von Fortbildungen bekannt, zweimaliges Ausprobieren bedeutet noch nicht die Fähigkeit eines eigenen Erstellens. Eine App bzw. ein Parcours konnte nicht erstellt werden. Herr Gossens hat mittlerweile zudem die Schule gewechselt, so dass auch ein Nachholen der Aktion im nun aktuellen Schuljahr nicht mehr so leicht möglich ist. Er arbeitet mittlerweile in Aachen-Zentrum. Andererseits könnte er damit in einem anderen Projektjahr erneut als kooperierender Kollege zur Verfügung stehen, was er nach einer Einarbeitung auch nicht grundsätzlich ausgeschlossen hat.

Gleichwohl ist in der Folge der aktuellen Bildungspartnerschaft ein zukünftiges Arbeiten im Bereich der genannten Themen anzustreben. Bereits der Flyer und ein Rundgang zu den Archäologischen Fenstern Aachens bedeutet ein ähnliches Vorgehen, wie es für das letzte Projektjahr geplant war. Hier werde ich als Projektleiter auf Erfahrungen aufbauen können.

Dies gilt ebenso für die abgebrochenen Arbeiten. Die ersten Einheiten des laufenden Projektes wurden sehr bewusst mit großem PC-Arbeitsanteil gestaltet. So erhoffe ich mir, zukünftig auch Phasen des Distanzunterrichts besser mit der Schülergruppe der AG auffangen zu können – und wenn dies freiwillig erfolgen sollte. Die besondere Aufgabe war dabei, die Fünftklässler bei ihrem in der Überzahl Erstkontakt mit dem Programm Powerpoint oder mit Recherchestrategien im Internet und Tastenkombinationen für das Kopieren oder Einfügen von links etc. anzuleiten und zu unterstützen. Denn über das Office365-Programm Teams sind mittlerweile alle Schülerinnen und Schüler auch über eine eingerichtete Gruppe der AG erreichbar. Nun wären sie also technisch und auch praktisch in der Lage, eigene Rechercheaufträge zu erfüllen etc.

Für die Folgejahre hat sich über Herrn Breuer ebenfalls ein anderes Projekt zwischenzeitlich ergeben. Der Nachlass des Erstausräbers der von unserer Projektgruppe besuchten villa rustica am Kaninsberg wurde Herrn Breuer und zunächst der Geschichtswerkstatt Würselen übergeben. Nach einer Fundbegutachtung bei Herrn Schaub seitens der Stadtarchäologie Aachen und von Frau Tutlies seitens des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege der Außenstelle Nideggen-Wollersheim können wir als AG mindestens die Funde und Unterlagen ausgiebig betrachten, anfassen und eventuell auch selber auswerten. Möglicherweise wird der Nachlass aber sogar der AG als Anschauungsmaterial für weitere Projekte übergeben. Eine Behandlung der villa rustica im Rahmen der römischen Themen der Stadt Aachen, etwa hinsichtlich der antiken Stadtthermen und der privaten Hypokaustenbadeanlage, böte sich genauso an wie die alleinige Behandlung der villa rustica bei entsprechender Qualität und Ergiebigkeit der Grabungsunterlagen und eventuel vorhandenen Grabungsfotos. Sollten die damaligen Funde gut archiviert worden sein, böte sich sogar in Folge des letztjährigen Projektes dann doch noch zeitversetzt eine aufregende Erarbeitung und eine Vorbereitung einer Ausstellung an, die sicher über die Grenzen Würselens hinaus für Aufmerksamkeit sorgen würde.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

- a) denkmal aktiv: ausgezahlte Gelder als federführende Schule (max. 1800 €)
- ~~b) optional separater Antrag der Geschichtswerkstatt Würselen für Installation der QR-Codes und einer Informationstafel zum Würselener Römerrundweg~~

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

- ~~a) Hocker für Präsentationen und Schülerexperimente (Tag der offenen Tür, Präsentationen)~~
- ~~b) Bus- oder Bahnkosten~~ Fahrtkosten per PKW für 1. Exkursion nach Köln, nur Projektleitung insbesondere zu Absprachen mit der stellvertretenden Museumsleitung Dr. Schmitz zur Perspektive eines Nachholens
- ~~e) Eintritt und Führung im Römergrab Köln-Weiden~~, jedoch Absprachen mit stellvertretendem Fördervereinsvorsitzendem Hr. Schmitz (s.o.)
- ~~d) Eintritt und Führung durch~~ Ausstellung des Römisch-Germanischen Museums im Belgischen Haus Köln, nur Projektleitung (s.o)
- ~~e) Verpflegung am Tag der Exkursion~~
- ~~f) Bus- oder Bahnkosten für gemeinsame Exkursion mit Partnerschule Berufskolleg Aisdorf~~
- ~~g) Eintritt und Schülerworkshop im EL-DE-Haus Köln~~
- ~~h) Eintritt in reduzierten Ausstellungsbereich des Römisch-Germanischen Museums~~
- i) Material für 3D-Drucke
- j) Fahrtkosten zu Fortbildungen (Heimatakademie, Archäologie im Rheinland, LVR-Außenstelle Nideggen)
- ~~k) evtl. Erstellen eines Fotobooks~~
- ~~l) Druck und die Bindung der Abschlussberichte~~